

Der Landfriedensbruch von Finsterwalde

(Von unserem Sonderberichterstatter)

SPD. Kottbus, 29. März.

Die sonst so ruhige Stadt Kottbus hat seit einer Woche im Zeichen des Landfriedensbruchs Landfriedensbruch-Prozesses, und allabendlich ziehen die vom Landgericht Kottbus zwangsweise zusammengeschlossenen „kämpfenden Parteien“ des Finsterwalder Fackelzuges, der Stahlhelm, der rote Frontkämpferbund und das Reichsbanner, meist blutjunge Leute, mit fröhlichen Marschliedern durch die engen und ziemlich ausdruckslosen Straßen der Stadt. Neugierig schauen die Passanten auf diese eigenartigen Aufzüge einer politischen und im Bewußtsein ihrer drohenden Vorurteilung gemühtig auftretenden Jugend. Die altväterlich aussehenden Straßenbahnwagen von Kottbus machen respektvoll Halt, wenn einer der Jüge ihre Schienen kreuzt. Kottbus, in eine armeiliche Landschaft zwischen Braunkohlenfelder und Fabrikdörfer eingebettet ist trotz seines Kleinbürgerlichen Einschlags eine protestantische Landstadt mit dem üblichen Behördenapparat einer Provinzmetropole, jedoch ohne jede historische Eigenart. An der Grenzlinie zwischen Sachsen und Preußen gelegen (in alten Kottbuser Bürgerhäusern spielt das Wort „Muhpreußen“ heutzutage noch eine gewisse Rolle) hat Kottbus weder von dem höfischen Dresden noch nach der Abtreibung an Preußen und Potsdam aus allzuviel Gnadenbeweise empfangen. Ein paar Brände im 17. und 18. Jahrhundert taten das Ihrige, und so blieb von der alten, kurzfristig-sächsischen Niederlaußner Provinzhauptstadt nichts wie eine graue Kulisie halbmoderner, lustlos gebauter Häuser, in deren Zentrum eine Art Schloß oder Burg steht. Darin tagt das Gericht.

Die sonst so ruhige Stadt Kottbus hat seit einer Woche im Zeichen des Landfriedensbruchs Landfriedensbruch-Prozesses, und allabendlich ziehen die vom Landgericht Kottbus zwangsweise zusammengeschlossenen „kämpfenden Parteien“ des Finsterwalder Fackelzuges, der Stahlhelm, der rote Frontkämpferbund und das Reichsbanner, meist blutjunge Leute, mit fröhlichen Marschliedern durch die engen und ziemlich ausdruckslosen Straßen der Stadt. Neugierig schauen die Passanten auf diese eigenartigen Aufzüge einer politischen und im Bewußtsein ihrer drohenden Vorurteilung gemühtig auftretenden Jugend. Die altväterlich aussehenden Straßenbahnwagen von Kottbus machen respektvoll Halt, wenn einer der Jüge ihre Schienen kreuzt. Kottbus, in eine armeiliche Landschaft zwischen Braunkohlenfelder und Fabrikdörfer eingebettet ist trotz seines Kleinbürgerlichen Einschlags eine protestantische Landstadt mit dem üblichen Behördenapparat einer Provinzmetropole, jedoch ohne jede historische Eigenart. An der Grenzlinie zwischen Sachsen und Preußen gelegen (in alten Kottbuser Bürgerhäusern spielt das Wort „Muhpreußen“ heutzutage noch eine gewisse Rolle) hat Kottbus weder von dem höfischen Dresden noch nach der Abtreibung an Preußen und Potsdam aus allzuviel Gnadenbeweise empfangen. Ein paar Brände im 17. und 18. Jahrhundert taten das Ihrige, und so blieb von der alten, kurzfristig-sächsischen Niederlaußner Provinzhauptstadt nichts wie eine graue Kulisie halbmoderner, lustlos gebauter Häuser, in deren Zentrum eine Art Schloß oder Burg steht. Darin tagt das Gericht.

Wie in Grevesmühlen, spielten auch in Kottbus die „Protofelle“

des Untersuchungsrichters eine große Rolle. So behauptete einer der Angeklagten, er hätte seinerzeit um Einsicht in das Protokoll gebeten, was ihm jedoch verweigert worden sei. Schließlich habe er das Protokoll unterschrieben, weil ihm der Untersuchungsrichter sagte: „Wenn Sie das nicht machen, sperre ich Sie sofort in Untersuchungshaft.“

Die „Belastungszeugen“ des Stahlhelms versuchten, den Zusammenstoß von Finsterwalde meist so darzustellen, daß harmlose Demonstranten „hinterlistig“ überfallen und niedergeschlagen worden sind. Das Endergebnis der „Strafenschlacht“ ist (ihren Erzählungen nach) natürlich ein glorreicher Sieg der waterländischen Verbände gewesen, die auf „Kommando“ einschwenkten und mit Hurra die „Straßen säuberten“. Die „Entlastungszeugen“ des Reichsbanners und unbeteiligte Zuschauer wissen jedoch ganz andere Dinge zu berichten. So wurde festgestellt, daß die Stahlhelmeute als Antwort auf höhnische Zurufe der Zuschauer ihre Fackeln in die Menge warfen und auf Kommando in die wechselose Menge hieben. Einzelne Stahlhelmeute haben sich dabei ihrer Messer und zu Einschüchterungszwecken ihrer Revolver bedient.

„Der „Tatbestand“ des Landfriedensbruchs, der vorliegt, daß eine „Menschenmenge“ sich öffentlich versammelt und mit verschiedenen Waffentypen gegen Personen oder Sachen Gewalttätigkeiten begeht“, war also, was die Stahlhelmeute betrifft, zweifellos voll und ganz erfüllt. Nach berühmtem Muster hat man jedoch auch diesmal wieder die Reichsbannerleute auf die Anklagebank gesetzt. Glücklicherweise trat im Laufe der Beweisaufnahme junges Mädchen verbürgte das Geständnis eines Stahlhelmmannes aus Finsterwalde mit ihrem Eide, daß nämlich der Krawall am 7. Oktober nicht von den Republikanern, sondern bewußt von den Stahlhelmen provoziert worden ist und daß ihr Freund während der Prügelei seine Abzeichen durch solche des „Roten Frontkämpferbundes“ vertauscht hat. Damit war das Anklagegebäude nahezu erschüttert, und die Tonart des Anklagewerthers wie des Gerichtsvorlegenden wesentlich herabgestimmt. Wenn es auch nicht gelungen ist, vor dem Kottbuser Gericht die nach Grevesmühlener Muster „verehrte Front“ wieder umzukehren und einen völligen Freispruch der Angeklagten und eine Anklageerhebung gegen die völkischen Protokollisten und Prügelhelden durchzuführen, so hat der Kottbuser Landfriedensbruch-Prozess immerhin das eine erreicht, daß unter der Wucht des Materials die „Anklage“ nahezu restlos zu Fall gebracht wurde und am Schluß der Beweisaufnahme der eigentliche Angeklagte nicht der Trupp Reichsbannerleute und Roter Frontkämpfer war, sondern der Untersuchungsrichter und die Gruppe deutschnationaler Stadtväter von Finsterwalde, für die die Beilegung eines sozialdemokratischen Bürgermeisters nur durch das „Arrangement“ eines politischen Senzationsprozesses zu erreichen war.

Kottbus, 30. März. (Radio.)

Im Finsterwalder Landfriedensbruch-Prozess ließ der Staatsanwalt am Montag die Anklage gegen 17 Personen fallen. Gegen die übrigen 17 Angeklagten beantragte er unter Zustimmung mildernder Umstände Gefängnisstrafen von 4 bis 15 Monaten. Die Verteidiger traten für Freisprechung ein, da bei keinem der Angeklagten von Landfriedensbruch die Rede sein könne. Das Urteil soll heute vormittag um 11 Uhr gefällt werden.

Staat die Vorkriegsüberlieferung noch nicht ganz überwunden, die sie, Folge der Absperrung von der Adria durch Oesterreich-Ungarn, auf die Bregaglia mit Salonik als auf ihren Zugang zum Weltmeer und Weltmarkt verwies. Da gerade die auswärtige Politik des serbisch-kroatisch-slowenischen Königreichs ganz in serbischer Hand liegt, ähnlich wie die auswärtigen Angelegenheiten Deutschlands preußisch gelenkt wurden, so mögen sich Paschitsch und Nintschitsch schon etwas davon versprechen, wenn sie außer der Bindung an die Kleine Entente noch eine Bindung mit einer Großmacht eingehen.

Über was immer in den Verträgen steht oder stehen wird, unterzeichnet sind sie mit der gleichgültigen Tinte der Regierungen statt mit dem warmen Herzblut der beiden Völker; deshalb sind sie Papier, nicht Leben. Wohl ist eine wahre, eine dauernde Verständigung zwischen den beiden Adriastaaten notwendig, aber möglich wird sie erst dann, wenn sich das sächsische Fieber in den Adern Italiens ausgegost hat.

Liebknecht-Gedenkfeier

In den Morgenstunden des 100. Geburtstages des großen Führers der Sozialdemokratie, Wilhelm Liebknechts, legten Parteivorstand und Vorwärts-Redaktion in einer stillen Feier zwei Kränze am Grabe auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsberg nieder. Die Blüte des großen Führers war schon frühzeitig von Arbeitern mit beseidenden Sträußen von Schneeglöckchen, Tulpen und Lilien geschmückt. Töpfe mit roten Tulpen hatten die dankbare Verehrung der Arbeiter aufgestellt. Der Friedrichsberger Friedhof befindet sich in einer typischen Arbeiterstadt und birgt viele Gräber mit leuchtenden Namen aus der Arbeiterbewegung. So ruhen neben Liebknecht Hugo Haase, Ignaz Diering, Paul Fierz und Legien und weiter entfernt auch sein Sohn Karl Liebknecht und andere Revolutionsopfer. Den Parteivorstand vertraten die Genossen Crispian und Stelling. Die Schleife des Kranzes trug die Widmung: „Dem Soldaten der Revolution“. Adolf Braun, der unter Wilhelm Liebknecht Redakteur am „Vorwärts“ war, legte einen Kranz nieder mit der Aufschrift: „Dem Führer und Lehrer“. Die roten Schleifen und roten Tulpen der Kränze leuchteten weißlich in der Frühlingssonne als ein Zeichen der Dankbarkeit und des Gelöbnisses zur Treue für den unvergesslichen Führer.

Die Geldquellen des Stahlhelms

Der Prozeß gegen die bekannten Defraudanten des „Sächsischen Volksoffiziers“, Major a. D. Köppler und Syndikus Dr. Meißner, kommt am Dienstag vor dem Schöffengericht in Dresden zur Verhandlung. Das „Sächsische Volksoffizier“ ist im Herbst 1923 gegen den Einspruch der sächsischen Regierung vom Chef des Reichskreiskommandos IV, dem verstorbenen Generalleutnant Müller, ins Leben gerufen worden. Der Reichskreiskommandant betrieb seinerzeit gegenüber den Verantwortlichen der sächsischen Regierung, daß er sich eine „Sammlungsgenehmigung“ auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 zu beschaffen habe, darauf, daß er als Inhaber der vollziehenden Gewalt alles tun und lassen könne, was ihm behagt. Einer Unterstellung des „Sächsischen Volksoffiziers“ unter das sächsische Wohlfahrtsministerium widersetzte sich außer dem General Müller auch der mit ihm zusammenarbeitende „Landbund“ und der „Industrieverband“. So war es den Organisatoren des „Volksoffiziers“ möglich gewesen, ihr Werk auf eigene Verantwortung, losgelöst von jeder staatlichen Kontrolle, durchzuführen. Die Folge war eine „Geldschöpfung“, die mit einem Festbeitrag von 88 000 Mark abschloß und die Verschleuderung der Gelder für rechtsstehende politische Verbände (Bismarck, Stahlhelm, Jungentlicher Orden) und für die Privatbedürfnisse der beiden Defraudanten Köppler und Meißner.

Frankreich gegen den Marokkokrieg

1 Mark = 7 Franken

Paris, den 30. März. (Radio.)

Bei der Beratung des Haushalts für den Monat April ist es am Montagabend in der Kammer zu lebhaften Auseinandersetzungen über die von der Regierung für die Kriegsführung in Marokko und Syrien geordneten Kredite gekommen. Ein Antrag auf Herabsetzung dieser Kredite um eine Million Franken fand trotz des Widerspruchs des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers mit 268 gegen 265 Stimmen Verurteilung. Dieses Abstimmungsergebnis, bei dem sich der größte Teil des Linkskartells gegen die Regierung vereinigte, kann unter Umständen weittragende Rückwirkungen auf die Beratung der Finanzvorlage der Kammer haben, zumal die Ausfühler der Regierung auf eine Mehrheit für die Finanzvorlage sehr zweifelhaft sind.

Der französische Franken fiel im Laufe des Montags wiederum beträchtlich. Das englische Pfund stieg auf 123,4, die deutsche Mark erreichte zum ersten Male den Kurs von 7 Franken.

Wahlkravalle in Paris

Niederlage der Sozialisten

Paris, 2. März.

Die gestrigen Pariser Nachwahlen für die Kammer, die mit einem knappen Sieg des kommunistischen gegenüber dem sozialistischen Kandidaten endeten, haben ein tumultuöses Nachspiel gehabt. Die sozialistische Gruppe, die schon den Wahlkampf mit maßlosen Behauptungen und Versprechungen der linken geführt hatte, hatte in dem gefährlichen Überhandnehmen auf dem Demagogie, bei beständigem Schreien der Wut, ihre Jugendverbände veranlaßt, an der dort befindlichen Gebäudefassade des „Café de Paris“ den Auszug der Sozialisten zu feiern.

Als der Sieg des kommunistischen Kandidaten bekannt wurde, beschloß sich der Demonstranten eine große Erregung. Ein Protestzug wurde gebildet und veranlaßt, zum Palais des Deputierten der Republik vorzudringen. Während ein kommunistischer Demonstrationszug auf dem Großen Boulevard ohne Rücksicht von der Polizei zurückgedrängt werden konnte, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß der republikanischen Garde mit den Demonstranten, wobei ein Student, der den republikanischen Verbänden der Junges Parteiens angehört, durch einen Schlag mit dem Gewandelszepter schwer verletzt wurde. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus kam der Student zu Gehirntötung.

Der Ausgang der gestrigen Wahlen bedeutet eine schwere Niederlage für die sozialistischen und kommunistischen Bewerben in Frankreich.

Die verschwundene Kaiserkrone

M. M. Berlin, 28. März.

Als Wilhelm II. sich im Jahre 1922 zum zweiten Male verabschiedete, verschwand auf unerklärliche Weise im Berliner Schloß eine Krone, und zwar die Krone, die zuletzt die verstorbene Kaiserin Augusta getragen hatte. Man glaubt anfänglich an einen Spitz. Es hieß im „Volksmund“, die Weiße Frau sei wieder einmal im Schloße erschienen, habe die Krone an sich genommen und der letzten Kaiserin in die Brust gedrückt. Genauere Recherchierungen ergaben jedoch diese mythische Legende. Es ergab sich, daß die Krone einem Hofjuwelier übergeben worden war, der sie einer Neubearbeitung unterziehen mußte und auch die Kopfweite zu verändern hatte.

Die Ausschmückungen dafür waren aus Dornen ergangen. Die Krone kam dann nach vollzogener Umarbeitung nicht etwa wieder in das Schloß zurück, um dort der Kaiserin der Zukunft zu dienen. Sie wanderte vielmehr wie vieles andere heimlich nach Dornen und diente Wilhelm als zweite Gemahlin Hermine von Reich als Brautjungfer bei den Bestattungsgottesdiensten. Der königliche Mythenforscher, der auch die bekannte Braut bei Eheschließungen zu jenen pflegt, sagte nicht in den zeremoniellen Akten, daß Wilhelm II. für die letzten Jahre angetraut hatte.

Da die Krone jedoch unweißeigentliches Staatseigentum war, erregte ihr Verschwinden aus der Schatzkammer des Berliner Schloßes immerhin einiges Aufsehen, und wenn auch nicht gerade von Diebstahl gesprochen wurde, so hieß es doch ganz allgemein:

Die Krone sei auf unrechtmäßige Weise entwendet worden.

In Reichstag wurde sogar eine Interpellation eingebracht, und von Hermann Müller-Frankes eingeleitet. Durch die Beratung der Interpellation im Reichstag wurde die Angelegenheit aber erneut ins Mythische gezogen. Die Regierung

ließ erklären, daß sie an dem Verschwinden der Krone nicht beteiligt sei. Nach der anderen Seite konnte sie aber auch keine Auskunft darüber geben, auf weissen Beranlassung die Umarbeitung und die Beilegung geschah. Daß die Krone aus dem Schloße entfernt worden war und bei einem Hofjuwelier längere Zeit zu Gast war, konnte die Regierung nicht abstreiten. Ebenso war sie nicht in der Lage, Aufklärung darüber zu schaffen, ob sie irgendwo ihren Platz wieder in die Schatzkammer des Schloßes gefunden hat.

Die Krone ist jedenfalls noch bis zu Stunde verschwunden

und es ist somit anzunehmen, daß sie dort ist, wo sie während der Trauungsfeierlichkeiten war, also in Dornen. Darf man fragen, ob Anstalten getroffen werden sollen, die verschwundene Krone wieder in den Staatsbesitz zurückzuführen? Sie soll einen Wert von 3 1/2 Millionen Mark verkörpern. Wenn Wilhelm II. seinen Spaß daran hätte, seine zweite Gemahlin in der Krönungskrone am Traualtar zu sehen, so könnte er doch jetzt wenigstens dazu anhalten werden, die entlehnte Krone wieder zurückzuliefern. Genau so, wie der Bräutigam, der sich für die Hochzeit Trau und Zylinder in der Verleihanstalt borgt, verpflichtet ist, nach dem feierlichen Akt die Hochzeitsequipe nebst Entgelt wieder abzuliefern.

NB. Dürfen wir in diesem Zusammenhang eine kleine Scherzfrage wiedergeben, die mir zufällig im Milwaukee-Vorwärts (Amerika) gefunden haben? Also:

„Welcher Unterschied besteht zwischen Joseph von Nappin und Wilhelm dem Zweiten?“
„Joseph ließ bei der Flucht aus Ägypten sein Gold zurück und nahm seine Egel mit, Wilhelm nahm bei der Flucht nach Holland sein Gold mit und ließ die Egel zurück.“

Preiswertes Oster-Angebot

Herren-Anzüge . . . 49.50 39.50 25.00
 Herren-Anzüge . . . 89.50 69.50 59.50
 Covercoat-Paletots 59.90 49.50 39.50
 Elegante Hosen 19.50 12.95 9.95 7.95
 Musselins . . . Meter 1.40 1.25 1.08 0.88
 Wolmusselins Mtr. 3.95 3.50 2.95 2.50

Strümpfe für Damen u. Kinder
 billig
 Herren-Socken sehr preiswert

Normal-Hosen . . . 3.95 2.95 2.25 1.95
 Normal-Hemden . . 4.95 3.75 2.95 2.50
 Einsatzhemden . . 4.95 3.50 2.95 2.15
 Oberhemden m.Krag. 8.50 7.95 6.95 5.15

Johannes Holst
 Markt 6 Lübeck Kohimarkt 6

Reihbreite zu verk. (419)
 Dornbreite, Stammenland

Pflanzkartoffeln
 (Rosen u. gelbe Industrie)
 3. verk. Hanfstr. 44, pfr.

Pflanz-Schalotten
 Pfund 35 Pfg. (4140)
 Hundestraga 30 5.

Jung. Zuchthahn, wh.
 Wandornes, zu verk.
 4117) Drögestr. 20.

Ein Satz 6 Wochen alte
Ferkel zu verkau.
 (4198)
 Scheel, Dummerdarj

Kauze Ziegenlammern
 (41) Rönthofer Weg 26

Heinrich Schulz
 Der
Leidensweg
 des

Reichs-Schul-
Gesetzes
 2.80 RM.
 Buchhandlung
 Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
 Ob. Hützstr. 18.

Sterbelaufe „Die Vertrauliche“ in Lübeck
 Verwaltende Vorsteher für das Jahr 1926
 sind: der Vorzögende Heinrich Hamann,
 Gertrudenstr. 12 und der Kassensührer Lud-
 wig Diercks, Walestr. 4 (4108)
 Lübeck, den 27. März 1926. Der Vorstand.

Unsere w. Gästen, Freunden u. Bekannten
 herzlichsten Glückwunsch zur Konfirmation!
L. Stammer und Frau
 „St. Jürgen-Ring“
 (4181)

Geschäfts-Eröffnung!
 Dem geehrten Publikum zur Kennt-
 nis, daß ich mit dem 1. April das

Restaurant Untertrave 64
 übernehme. Gleichzeitig mache ich be-
 kannt, daß ich eine Speisewirtschaft
 damit verbinde. Für gute Speisen
 und Getränke wird gesorgt. (4132)
 Eröffnungsfest Donnerstag den 1. April
 Sechszehnd

Amalia Martin :: Untertrave 64

**Loden-, Manchester-,
 Leder Ausrüstungen
 Starke Schuhwaren**
 Anzüge, Sammetmäntel, Hosen
Ehlers & Reetwisch
 Holstenstr. 1. St. Petri 2 u. 4
 4177

Wandplakat
 Steinzeichnungen
 u. farbige Drude
 in allen Größen und Preislagen
 Buchhandlung Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Wandplakat
 Steinzeichnungen
 u. farbige Drude
 in allen Größen und Preislagen
 Buchhandlung Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Wandplakat
 Steinzeichnungen
 u. farbige Drude
 in allen Größen und Preislagen
 Buchhandlung Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Wandplakat
 Steinzeichnungen
 u. farbige Drude
 in allen Größen und Preislagen
 Buchhandlung Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Ich rauche
 nur noch die
„Lande“
Jubel-Zigarette
Weiß-Rot 5 Pfg.
nur Qualität!

Keine verteuemde, die Qualität
 mindernde Bildbeilagen und
 Geldauslobungen!
Fabriklager Lübeck, Beckergr. 58
Emanuel Wilke
 Fernspr. 8292 (4122) Fernspr. 8292

**Schuh-
 waren**
 gut und preiswert (4197)
**EG-Bekleidungs-
 werkstätten**
 Engelsgrube Nr. 44

Das Fahrrad
 ein Bau, keine Instand-
 haltung u. Reparaturen
 von Oberingenieur
 (A. Krumm u. R. Burger)
 Mit 110 Abbildungen u.
 einigen Tabellen
 Preis 1.40 RM.
 Buchhandlung
 Lübecker Volksbote
 Johannisstr. 46

**Schenkt
 Bücher zu jedem
 Fest!**

Gelegenheitskauf
Neue Klaviere ab Fabrik zu günstigen
 Zahlungsbedingungen
 bei mäßiger Anzahlung preiswert zu verkaufen.
 (4128) **Köhler A. Nitzmann, Großer Bauhof 2.**

Alte Buttermilch
 (Schweinefutter) kann zu mäßigem Preise abge-
 holt werden in folgenden Abgabestellen:
 Arntstr. 6, Gneisenstr. 4, Rahlhorststr. 6,
 Schwartauer Allee 150, Kronsförder Allee 97a,
 Ravensbüch, Segeberger Straße 75,
 Roisting, Niendorfer Straße.
 Gefäße sind mitzubringen. (4155)
Hansa-Meierei, G.m.b.H.

10 Mk. zahl Hersteller, wenn „Kiepsda“
 nicht in 5 Minuten bei Mensch und
 Tier Kops, Füz, Kleider-
Läuse flöhe (Brut) vertilgt. Bestes
 Kaditainmittel gegen Wanzen.
 Verkauf Fegefeuer 1

Berlin u. Bergnügungs-Anzeigen

Luisenlust
 Eintritt u.
 Tanz frei
Gr. Sanatranzchen

Fledermaus
 vorletzter Tag des vorzüglichen
März-Spielplans
 Kleine Preise (4124)
 Eintritt 50 Pfg.

**Verband der
 Gemeinde- und
 Staatsarbeiter**
 Filiale Lübeck.
**Mitglieder-
 Versammlung**
 am Mittwoch, dem
 31. März (4196)
 abends 7 1/2 Uhr
 im Gewerkschaftshaus
 Bäckerkontrolle!
 Die Ortsverwaltung.

**Volksbühne
 zu Lübeck**
 Den Mitgliedern der
 Montaggruppen zur
 Kenntnis, daß sie zu der
 Aufführung v. „Faust I“
 am Karfreitag in den
 Preislagen 1-5 halbe
 Preise zahlen.
 Sonnabend, d. 3. April,
 „Carmen“. Mitglieder
 zahlen, wie oben, halbe
 Schauspielpreise. (4134)

Stadttheater Lübeck
 Mittwoch 8 Uhr
 Intermezzo
 Erstaufführung!
 Ende 10.30 Uhr
 Donnerstag 7.30 Uhr
 Don Carlos (4177)
 Freitag 7 Uhr
 Faust I. Teil
 Außer Abonnement
 Sonnabend 8 Uhr
 Carmen
 Außer Abonnement

**Bücher sind
 Freunde
 Bücher sind
 Gefährten**

H. Lüdt
 Vereinsbrauerei
 Wärmühle
 Lübeck

Schuhwaren
 der erstklassige
 Fabrik.
 sehr
 preiswert
CHR. REBIEN
 Schwönekenerstraße 15

Schülermützen
 sämtlicher Schulen
 la Tache — Eigene Verarbeitung
 *
E. Spurrmann Nachf.
 H. Storch — 10 Fünfhausen 10

GERRITER BÖTTGER
 Hüb-
 straße 77
 Reichhaltige Auswahl - Solide Preise

Zigarren
 eigenes Fabrikat
 nur gute Tabake
C. Wittfoot
 Obere Hützstrasse 18

**Jeder
 muß
 besitzen:**
W. Nobmann
 Schlüssel zu
 „mir u. mich“
 Ein Lehr- u. Übungs-
 buch, das versucht,
 den Charakter der
 vier Fälle in un-
 lerer Sprache in
 vollstümlicher
 Weise darzulegen.
 Mit 16 Bildern.
 Preis 1.50 Mark.
 Buchhandlung
Lüb. Volksbote
 Johannisstr. 46

**Herren-
 Anzüge**
 vorteilhaft
**EG-Bekleidungs-
 werkstätten**
 Engelsgrube Nr. 44

**Taschenbuch
 des
 Arbeitsrechts**
 von
**Dr. A. Kallée und
 Dr. P. Gros**
 Gewerberichtern
 in Stuttgart
 Dritte Auflage
 5.80 RM
 Buchhandlung
Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Freistaat Lübeck

Dienstag, 30. März

Zivilisation

Wir leben zweifellos im Zeitalter der Zivilisation. Zwar nehmen sich täglich Menschen das Leben, weil sie das Hungern nicht mehr aushalten können...

Also man höre: Der Hundesalon ist der neueste Kulturfortschritt. Er gleicht einem Friseursalon für Menschen, wie versichert wird.

Eine Dame hat erklärt, diese Hundesalons seien notwendig, da viele Menschen „nur“ Etagenwohnungen hätten.

Wir sind durchaus nicht tierfeindlich. Bewahre! Wir gönnen den Hunden diese Wohlthaten der Zivilisation...

Doch wir meinen, was den Hunden recht ist, müßte den Menschen billig sein. Und damit hapert es noch in dieser Welt der Zivilisation.

Wir finden, daß meist diejenigen, die eine rührende Sorgfalt für die Hunde an den Tag legen, sich um die Menschen gar nicht kümmern.

Die hungrigen Menschen aber sind diejenigen, die durch ihre Arbeit oft den „Luzern der Gesellschaft“ die Möglichkeit geben...

Das ist die Zivilisation, für die bürgerliche Zeitungsschreiber, reiche Damen, Stahlhelmleute und fromme, fatte Christen eintreten.

Schwarz-rot-gold - das Zeichen deutscher Gesinnung

Von den sogenannten „vaterländischen Verbänden“ wird die Schwarz-weiß-rote Fahne im Gegensatz zur Reichsfahne oft als das Symbol echt deutscher Gesinnung hinzustellen versucht.

Bekanntmachung, die Annahme der deutschen Farben betreffend. Durch Beschluß der deutschen Bundesversammlung sind die Farben des ehemaligen Reichspanters - Schwarz, rot, gold - zu Farben des deutschen Bundes erklärt.

In der Ueberzeugung, daß die Kraft Deutschlands auf dem Bewußtsein und der Sicherung seiner Einheit beruht, bemüht der Senat mit freudiger Erhebung diesen Anlaß...

Die Jahreszahl dieser Bekanntmachung ist allerdings - 1848. Doch darf man wohl annehmen, daß - abgesehen von den sogenannten „vaterländischen Verbänden“ - auch heute Lübeds Senat und Bürger mit gleichen Gefühlen wie unsere Vorfahren vor 78 Jahren Schwarz-Rot-Gold als äußeres Zeichen deutscher Gesinnung freudig begrüßen.

Gewerkschaftlicher Rückblick 1925

Generalversammlung der im A.D.G.B., Ortsauschuß Lübeck, vereinigten Gewerkschaftsvorstände

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsauschuß Lübeck, fand am Freitag, dem 26. März, im Gewerkschaftshaus statt.

In seinem, den Geschäftsbericht einleitenden Worten gab Gen. Dreyer einen kurzen Überblick über das Wirtschaftsgebaren des vergangenen Jahres.

Die Vorgänge in der Außenpolitik zeigen uns, daß auch die kapitalistischen Wirtschaftsführer heute die Notwendigkeit des rationalistischen Gedankens erkannt haben.

Die Gewerkschaftsbewegung in Lübeck zeigt sichernmäßig einen geringen Rückgang. Die Mitgliederzahl der in dem Ortsauschuß vereinigten Gewerkschaften hat sich vom 1. Januar bis 31. Dezember 1925 um 821 verringert...

Die Erwerbslosenfürsorge in Lübeck ist gegenüber anderen Ländern vorbildlich zu nennen. Wir haben hier fast keine angesteuerten Erwerbslosen.

Die Erwerbslosenfürsorge in Lübeck ist gegenüber anderen Ländern vorbildlich zu nennen. Wir haben hier fast keine angesteuerten Erwerbslosen.

Eine Schadenersatzklage der Firma Thiel u. Söhne gegen den Baugewerksbund anläßlich einer Sperre zu Beginn des Jahres 1925, in der genannte Firma einen Schadenersatz in Höhe von 15 000 Mark stellte...

Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Ausdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Abfederangaben hinzugefügt werden.

Stärkt diese gewaltige Wahlkampagne!

Die tiefsten Kosten für die Volksabstimmung können nicht allein durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht werden.

Die Kosten für die Volksabstimmung können nicht allein durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht werden.

Stärkt diese gewaltige Wahlkampagne!

Die Kosten für die Volksabstimmung können nicht allein durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht werden.

Stärkt diese gewaltige Wahlkampagne!

Die Kosten für die Volksabstimmung können nicht allein durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht werden.

Stärkt diese gewaltige Wahlkampagne!

Die Kosten für die Volksabstimmung können nicht allein durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht werden.

Stärkt diese gewaltige Wahlkampagne!

Die Kosten für die Volksabstimmung können nicht allein durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht werden.

Stärkt diese gewaltige Wahlkampagne!

Die Kosten für die Volksabstimmung können nicht allein durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht werden.

Stärkt diese gewaltige Wahlkampagne!

Jahres 1925, in der genannte Firma einen Schadenersatz in Höhe von 15 000 Mark stellte, wurde zugunsten des Baugewerksbundes entschieden...

In dem Ueberblick über die Streikbewegung 1925 trat besonders die Bedeutung unserer gemeinwirtschaftlichen Betriebe hervor.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Die Betriebsratwahl am 23. 3. 25 ergab die Wahl von 589 Betriebsräten, Obleuten und Parteidelegierten in 129 Betrieben.

Osterangebote



Da sind wir

HOLSTENSTRASSE 16

- Krawatten** Sportbinder, Ripseide 1.00
- Krawatten** Seidenbinder in mod. Farb. 2.75
- Krawatten** Seidenb. mod. Farb. u. Muster 3.75
- Krawatten** Binder in reiner Seide mod. Farb. 4.50
- Sportwesten** Rein Woll, gute Qualität 6.90
- Sportwesten** Reine Woll, mod. Farben 8.75
- Pullover** Mod. Farbstellungen 13.75
- Pullover** Aparte Muster 14.50
- Woll-Kleider** aus bester Wollmischung 11.50
- Woll-Kleider** aus bester Wollmischung mit Plüschschleife 19.75
- Woll-Kleider** mod. Schnittformen mit Kunstdruckmuster 23.50
- Woll-Kleider** mod. Jumperform in schönem Lichtfarbton 24.50
- Strümpfe** g. Florqualität 95%
- Strümpfe** Doppelsohle u. Hochferse 1.75
- Strümpfe** Mein Spezialstr. Seidenhaut 1.95
- Strümpfe** gute Dauerseiden Qualität 2.95
- Taschentücher** m. Hochbaum, gute Qualität 20%
- Taschentücher** m. inderstehen Farb. Karte für Damen u. Herren mit reinleinen Schuss 65%
- Taschentücher** m. Spitze 80%
- Unterwäsche** Unterjacke i. g. Qualität Gr. 4 3.75
- Unterwäsche** Hemd a. ost ägypt. Maco Gr. 4 4.50
- Unterwäsche** Garnitur, Jacke u. Hose farb. 6.75
- Nachhemden** a. gutem Wäschetuch 4.95
- Jumper-Blusen** aus guter Wäsche, mod. Muster 5.75
- Jumper-Blusen** Voll-Voile m. Säumchen Perlmutt knopfgarn. 7.75 6.90
- Jumper-Blusen** Voll-Voile, lange Ärmel u. Jabot 8.25
- Jumper-Blusen** Voll-Voile mit Jabot u. reicher Valenciennegarnitur 9.75

Für erw. Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unj. Entlein Dora unj. herzlichsten Dank. Carl Stöver und Frau (1100) Moising

Für d. v. Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlich Rudolf Orasiwa u. Frau nebst Tochter Sigrid (1128) Untertrane 7

Für die vielen Aufmerksamkeiten (1095) danken herzlich Carl Plannenstiel u. Fr. nebst Tochter Anny

Für erw. Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlich Fritz Bastine und Frau nebst Tochter Gertrud (1109)

F. d. v. Gratulationen u. Geschenke, anläßl. der Schulentlassung unserer Tochter danken herzlich Heinrich Bettmann u. Fr. nebst Tochter Henri Glandorpstr. 9

F. d. v. Glückwünsche u. Gesch. z. Konfirmat. unj. Tochter Gertrud danken herzlich Adolf Wolff u. Frau nebst Tochter Gertrud

Für die Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation (1148) danken herzlich Bernhard Wittmack u. Fr. nebst Tochter Gertrud

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Marga danken herzlich (1119) Schmidt u. Möller nebst Tochter.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Schulentlassung unserer Tochter Gertrud sagen herzlichsten Dank A. Rockstein und Frau nebst Tochter Gertrud

Für die vielen Geschenke u. Gratulationen zur Konfirmation unserer Tochter danken herzlich F. Schmidt und Frau nebst Tochter Maria

Für erzielene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlich (1150) Th. Gail und Frau nebst Tochter Gertrud

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlich H. Brämmer und Frau nebst Tochter Erika Kottwitzstr. 18. (1153)

Für alle uns anläßlich der Schulentlassung unserer Tochter Lissy erzielene Aufmerksamkeiten besten Dank (1161) A. Hart und Frau nebst Tochter

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich (1169) W. Heilmann und Frau nebst Tochter Elfriede.

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich O. Loppin u. Frau nebst Tochter Herta

Für die vielen Geschenke u. Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlich W. Grabs u. Frau nebst Tochter Helene, Engelsmisch 12,1 (1146)

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation danken herzlich (1098) Aug. Ulmitzer nebst Tochter Agathe

Für die Geschenke u. Gratulationen zur Konfirmation danken herzlich H. Buscher u. Frau nebst Tochter Helene (1106)

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich (1107) Wilhelm Hagenmeyer und Frau nebst Tochter Gertrud

Für erzielene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlich Fritz Tarnaw und Frau nebst Tochter Lisa

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich P. Scheit und Frau u. Sohn Hans, Feldstr. 10

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Heinrich danken herzlich (1133) Heinrich Wetmann u. Frau nebst Sohn Heinrich

Für die vielen Gratulationen und Geschenke z. Konfirmation danken H. Beck und Sohn Karl

Für erwiel. Aufmerksamkeiten anläßlich der Schulentlassung unseres Sohnes danken herzlich. Wilh. Maab und Frau (1145) nebst Sohn Walter

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Otto danken herzlich. (1148) Heinrich Haase u. Frau Wicked-str. 19

Für die vielen Geschenke u. Gratulationen danken herzlich (1141) J. Grevesmühl und Frau nebst Sohn Walter

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke z. Konfirmat. u. Sohn danken herzlich. Karl Lütgens u. Frau nebst Sohn Hugo (1145) Ludwigstr. 72, 1

Für Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmat. danken herzlich (1144) J. Schwöder u. Frau nebst Sohn Heinrichstraße 46a, 1

Für erzielene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlich (1174) Gustav Schanz-Rzsek u. Frau u. Sohn Heinrich

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmat. danken herzlich Fritz Schwarz u. Frau nebst Sohn Werner.

Für die vielen Glückwünsche z. Konfirmation danken herzlich (1188) Heinrich Kohlmorgen u. Fr. nebst Sohn Bernhard

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmat. danken herzlich H. Diestel und Frau nebst Sohn Friedrich

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich (1189) O. Traian und Frau

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich (1186) J. Hagestein und Frau nebst Sohn Franz

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich W. Dirgoge und Frau nebst Sohn Walter

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich (1185) J. Voß und Frau nebst Sohn Hermann

Am Montag nachmittag 3 Uhr entschied plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Nittscher Wwe.
geb. Stender

im 45. Lebensjahre. Tiet betrauert und schmerzlichst vermißt:

Karl Nittscher und Brant
Hugo Nittscher u. Frau, geb. ~~...~~
Johs Stender u. Frau
Wilh. Grull u. Frau geb. ~~...~~
Wilh. Johannisson u. Frau geb. ~~...~~
Rudolf Stender u. Frau
Hermann Drechsel u. Frau geb. ~~...~~

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 11 1/2 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes statt. (1207)

Plötzlich u. unerwartet verschied heute morgen 6 Uhr im Marien-Krankenhaus meine liebe Frau, meines Kindes treuerzorgende Mutter, Schwester u. Tante

Frieda Nittscher
geb. Strauß, verm. Sievers (1202)

Tief betrauert u. schmerzlichst vermißt

Josef Nittscher u. Sohn Fritz
und alle Angehörigen
Lübeck-Bornert, 29. März, Bogenstr. 11a, 1

Beerdigung Sonnabend, den 3. April, mittags 12 1/2 Uhr, Kapelle Bornert.

Heute abend 9.15 Uhr entschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin (1201)

Dorothea Badstee
im 66. Lebensjahre. Tief betrauert und schmerzlichst vermißt von ihren Kindern u. allen Angehörigen.

Lübeck, den 29. März 1926.

Beerdigung Sonnabend, d. 3. April, 8 1/2 Uhr, Kapelle Bornert.

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Schulentlassung danken herzlich Ernst Trillek und Frau nebst Sohn Friedrich

Für die vielen Geschenke u. Gratulationen zur Konfirmation danken herzlich (1185) H. Tiedemann und Frau nebst Sohn Richard

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Schulentlassung danken herzlich (1188) Georg Schumann u. Fr. nebst Sohn Herbert

Für erwiel. Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlich Johannes Wolf u. Frau nebst Sohn Arthur. Kronsf. Allee 88. (1157)

Nach langem schwerem Leiden starb heute mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater

Heinrich Höppner
im 66. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Wilhelmine Höppner
geb. Toffelst
nebst Kindern und allen Angehörigen.
Lübeck, 28. März, 1926
Krausstr. 17. (1200)

Beerdig. Donnerstag, 1. April, 4 1/2 Uhr Kapelle Bornert.

Ehrtartoffeln (Str. 3 Nr.) u. Pfannschalott, z. verk. (1125) Schwentachowski Schönböden.

Allen denen, die unsern lieben Entschlafenen die letzte Ehre erweisen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmücken, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. (1200)

Im Namen der Angehörigen
Dorothea Klempau
geb. Meier.

3-Zimm.-Wohng., Stadt, a. gl. Stadt ob. Tor zu tauschen. Ang. u. H 476 an die Exped. (1171)

Seere Stube gesucht, Hafengeg. bevorz. Ang. u. H 475 a. d. Exp. (1127)

Einfach möbl. Zimmer an jung. Mädch. z. verm. (1122) Ludwigstr. 59.

Zither zu verk. (1110) Travenmännstr. 37, 1. t.

NBL

Hundestraße 49-51

Telephon 2451

Notgemeinschaft für Bestattungen zu Lübeck e. V.

Feuerbestattung
oder
Erdbestattung

dazu Lieferung eines
Grabsteins
auf Kosten des Vereins

Abt. Grabpflege
übernimmt die Bepflanzung der Gräber auch von früher verstorbenen Familienangehörigen. Nähere Auskunft in der
Geschäftsstelle
Hundestraße 49/51

Der Verein gewährt den Mitgliedern im Sierbefall volle Bestattung nach den Richtlinien des Vereins.

Beim Eintritt
bezahlen Einzelpersonen oder Mann und Frau ein Eintrittsgeld bis 30 Jahre RM. 3.—. Bei höherem Lebensalter RM. 3.50 und mehr nach den Richtlinien

Der Beitrag
beträgt pro Woche nur 20 bis 30 Pfennige. Diesen Betrag kann jede Familie leisten. (14097)

Vergleichen Sie
die Bedingungen und andere Anpreisungen.

Eine Erklärung
über den Gesundheitszustand wird nicht verlangt.

Die Sicherheit
besteht in den Rücklagen, die der Verein bisher gemacht hat.

Aufnahmen
erfolgen in der Geschäftsstelle und bei den mit Ausweisen versehenen Werbern und bei den Bezirksvorständen.

graphieren. Bald darauf nahmen wir Abschied von unseren, in so kurzer Zeit siebengewonnenen Landsleuten.

Wir passierten eine breite Schlucht, durch die ein herrlicher Wildbach tosend abwärts flücht. Die Höhe erreicht, wanderten wir durch die Hochebene, wo die gutgepflegten Felder der Kolonie Katharinenfeld zu sehen waren. Abends kamen wir in der zweiten Schwabentolonie, Katharinenfeld, an. Meine Ankunft wurde erwartet. Durch die Tisfiter Zeitung, welche einen größeren Bericht über meine Reisen brachte, konnten die meisten nicht erwarten, den „richtigen Schwaben“ kennen zu lernen. Und so wurden wir beide am Dorfe von Herrn Oberlehrer Walter empfangen, der uns seiner Wohnung zuführte. Hier wurde unsere Ankunft mit den ausgefeiltesten Speisen und Getränken gefeiert. Es war schon spät, als uns Ernst Altmendinger, Direktor der Winger-gesellschaft, als Gast in sein Haus führte.

Direktor Ernst Altmendinger hatte seine Studien in Deutsch-land, der Schweiz und Italien gemacht und freute sich herzlich, uns beherbergen zu können. Andern Tags war Ostermontag. Wir befanden uns auf einer grünen Wiese, unter schattigen Bäu-ern, unweit der Kolonie. Ein kleines Gartenfest wurde ab-geliefert. Der Wein, wie der Proviant wurde mit Wagen be-fördert. Schöne schwäbische Lieder wurden gesungen, der Ka-tharinenfelder Gesangverein bot mir, dem schwäbischen Weltum-wanderer, das Lied: „Nach der Heimat möcht' ich wieder!“ zum Gruß. Unwillkürlich flogen meine Gedanken der Heimat, meinem geliebten Schwabenlande, zu. Und es fiel mir auf einmal so schwer. Doch schnell wurde ich aus meiner Träumerei heraus-gerissen, eben trank die ganze Kolonie auf meine glückliche Wei-terreise. Und ich sah in all diesen prächtigen Menschen meine Schwaben, durch und durch deutsch. Ich fühlte mich glücklich. Wohl! kann auf meiner Reise werde ich so frohe Stunden wieder erleben.

Um 4 Uhr morgens nahm ich Abschied von meinem lieben Begleiter Baumhauer, der wieder nach Tiflis wanderte, um sein Amt anzutreten. Abends war Abschiedessen bei Gebrüder Wiede-meier, zwei lustigen, witzigen Schwaben. Auch an diesem Tage war Fröhlichkeit und Humor auf dem Programm, leider nahnte zu schnell die Schlafenszeit. Ungern ließen mich die Kolonisten von Katharinenfeld ziehen.

Die deutschen Kolonisten, deren Großväter vor circa 120 Jahren im Kaukasus einwanderten, sind ihrer Abstammung nach Württemberger, heute aber russische Staatsangehörige. Sie woh-nen, mit Ausnahme der Gewerbetreibenden, in Tiflis, in ihren musterhaft angelegten Kolonien Helenendorf, Katharinenfeld, Elisabeththal, Annenfeld, Mariental und Grünfeld, wo sie sich als Landwirte hauptsächlich dem Weinbau widmen. Die in jeder Kolonie vorhandenen Weinstöcke, die mitunter bis zu tausend hektoliter Wein bergen, zengen von der Tätigkeit dieser schwä-bischen Bauern. In jeder, besonders in landwirtschaftlicher Be-ziehung, sind die sämtlichen Stämme des Kaukasus weit voran. Sie erfreuen sich durch ihre biedere, heitere, manchmal auch „sau-gerade“ Art, einer allgemeinen Beliebtheit, weit und breit. Wohl haben die waderen Schwaben während und nach dem Kriege viel gelitten, doch zähe haben sie standgehalten, mit eiserner Willens-kraft ihr Deutschtum, trotz russischer Staatsangehörigkeit, tren be-wahrt. Und jeder Wanderer, der ihre Kolonien besucht, wird diese braven Menschen, die Sitten und Gebräuche des Schwaben-lums in so reiner Art erhalten haben, nie vergessen. Er wird es als eine wahre Wohltat empfinden, die schmutzigen Tataren-dörfer hinter sich zu haben, mitten in der Wildnis ein deutsches Dorf zu finden, mit Menschen, an die es bald nicht mehr dachte. Mit den massiv gebauten Häusern, von Gärten umgeben, den angebauten lauberen Straßen, machen die Kolonien einen sehr frischen und gediegenen Eindruck. Helenendorf, zwischen Tiflis und Baku, ist die größte deutsche Ansiedlung, mit nahezu 15 000 Einwohnern, hat eigene Realschule, eigene Kirche und große Weinstellereien mit Sitz des Wingerverbandes „Kontordia“. Ka-tharinenfeld, die jüngste Kolonie, besitzt ebenso gute Schu-len, einen Arzt, ist Sitz der schwäbischen Wingergesellschaft „Union“, die jedem Fremden die Beförderung der Keller gerne gestattet. Von diesen beiden genannten Genossenschaften wird der Kaufswein nicht nur nach ganz Rußland und Sibirien, sondern in die ganze Welt verschickt. Es ist kaum zu glauben,

mit welcher Sorgfalt und Aufmerksamkeit der fremde Deutsche von diesen Schwaben im wilden Kaukasus behandelt wird. Reich und arm, alle sind bemüht, ihm den Aufenthalt in der Kolonie an-genehm zu machen. Und wie wohlthuend dies auf den Wanderer wirkt, der von der Wildnis in ein deutsches Dorf einzieht, dem unerkäuflichen schwäbischen Dialekt hört, der im Kreise der humor-vollen Ältern, bei feurigem Kaufsfeier, von seiner deutschen Heimat erzählt. Und die wohlwütig aufleuchtenden Blicke der Grauföpfe jungen von gutem, unermüdbarem, deutschem Geiste. Ungern wird man von diesen braven Menschen scheiden.

Ich trat die Wanderung von Beranjoia über Pasz Kara-gatsch, 3640 Meter, nach der armenischen Stadt Alexanderopol an. Die Stadt hat mir weiter nichts Sehenswertes und nach kurzer Befichtigung der amerikanischen Mission nahm ich meinen Weg dem armenischen Hochland zu. Ich passierte zunächst einige Ar-menierdörfer, deren Behausungen meistens in der Erde liegen. Abends erreichte ich den höchsten Punkt und mußte, wohl oder übel, da keine Behausung zu sehen war, trotz der Frische in mei-nem Zelte schlafen. Das armenische Hochland ist eine trostlose Steppe, mit wenig angebauten Feldern, mit kahlen, nackten Fel-sen, ohne jede Vegetation. Ich war ordentlich froh, als ich in Erivan, der Hauptstadt von Armenien, einzog.

Erivan, eine bedeutende Handelsstadt, mit prächtigem Fern-blick auf den großen Ararat, 5271 Meter, und Aragats, 4185 Meter. Ich besichtigte zunächst den Bazar, ein Gemisch von Menschen: Russen, Armenier, Grusinier, Tartaren, Kurden, die unter furch-terlichem Geschrei ihre Ware anbieten. Nachmittags führte mich ein Rundgang durch die Stadt zum Sarbapalast, ein Gebäude aus persischer Zeit, das sehr interessante Mosaikgemälde birgt, ver-schiedene Mochen und die Unwissenheit, wo mich armenische Ge-lehrte, die in Deutschland studiert hatten, und gut deutsch sprachen, sehr gut aufnahmen. Ich war erstaunt von der Kultur und dem Schaffen dieses kleinen Ländchens Armenien.

Die Armenier sind wohl im ganzen Kaukasus verbreitet. Ihr Hauptstift ist circa 300 Kilometer südlich von Tiflis mit der Haupt-stadt Erivan. Die Megeleer, gleich nach dem Kriege zwischen Türken und Armeniern, gaben diesen, die aus der Türkei aus-gewiesen wurden, starken Anlaß zur Einwanderung in ihr eigenes Land. Während der im armenischen Hochland wohnende Bauer sich mit dem Anbau von Weizen, Gerste und Mais befaßt, widmet sich der gegen Azerbaidjan ansässige Landwirt mehr dem Wein-bau. Der Rebstock wird in Armenien nicht wie bei uns am Spa-lier gepflegt, sondern wächst wild am Boden. Die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ist weitaus nicht die unserer deutschen Wein-bauern. Der Wein wird in Armenien in großen Tontrügen, die in der Erde eingegraben sind, aufbewahrt. Er wird je nach Be-darf mit dem an einem Seil befindlichen Eimer hochgezogen. Der in Kammerla, nahe an der azerbaidjanischen Grenze, ge-pflanzte Wein soll einer der schönsten der Welt sein. In der Hauptstadt Erivan sieht man neben den Gewerbetreibenden, die ihre Arbeit fast alle auf der Straße ausüben, unzählige Händler und Geldwechsler. In der großen Welt spielt der Armenier eine nicht unbedeutende Rolle. Zahlreiche Großhändler, darunter „Ru-bar Pascha“, genannt der ägyptische Bismarck, der an der Spitze einer Aktiengesellschaft Heliopolis steht und die neuerbaute Stadt in der Wüste gründete, haben große Fabrikanlagen und bedeu-tende Bankhäuser in allen Weltteilen. Besonders in Ägypten findet man sie viel im Dienste der Regierung, wo sie wegen ihrer hohen Sprachenbegabung sehr geschätzt sind. Die große Anzahl unter ihnen ist geistig sehr begabt, zuvorkommend und gaffreund-lich wohl an erster Stelle. Erivan allein hat nicht weniger als 100 Armenier, welche außer verschiedenen anderen Sprachen gut Deutsch sprechen. Im Gegensatz zu den Jont im Kaukasus leben-den Stämmen sind die Armenier in der Kultur sehr am hoch-stehenden. Mag sich also der Tourist, durch verschiedene Mär-chen, welche über die Armenier erzählt werden, nicht abhalten lassen, diese prächtigen Menschen kennen zu lernen.

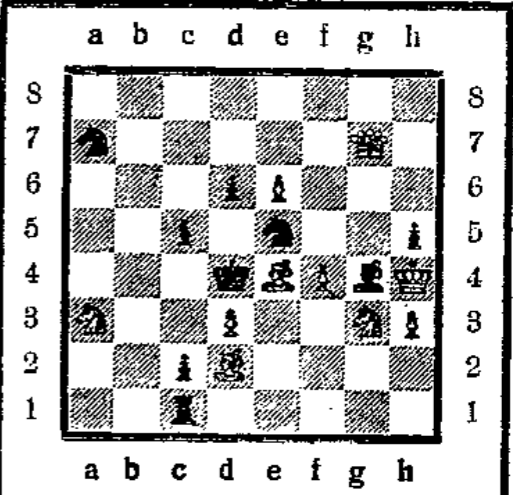
Mein nächstes Ziel war Djoufa, die Grenzstation, die ich auch nach fünfzigem Marsche erreichte. Der Kaukasus, die Grenze zwischen Asien und Europa, sich von Südost nach Nordwest erstreckend, zwischen dem Kaspiischen und Schwarzen Meere, verläuft von der Halbinsel Apshero am Kaspiischen Meer bis zur Kubanmündung am Schwarzen Meer.

Der Kaukasus ist eine Gebirgskette von kristallinem Urgestein 3000 bis über 5000 Meter hoch. Der höchste Berg ist der Elbrus mit 5637 Meter. Zum Kaspiischen Meer fließt der Kuban, zu-gut und Kion, zum Schwarzen Meer der Teraf, südlich der Kura. Die Regenzeit fällt meist auf das Frühjahr. Der Winter ist sehr mild, der Sommer sehr heiß. Malaria kommt häufig vor. Von wilden Tieren sind Wölfe und Bären nicht selten. Im Hoch-gebirge findet man die Gemse und den Steinbock. Der Kaukasus ist ein sehr merkwürdiges Gebiet. Die Unerschlossenheit der Täler fördert die Spaltung der Bewohner in zahlreiche Stämme. Im Tal der Kura wohnen die Grusinier, die Mingrelier am unteren Kion und Ingur, die Smeretier am oberen Kion, südlich vom Kion die Iburer, in den Hochgebirgstälern die Suaniten, ferner im Osten einige Bergstämme, wie Chemauren, Pshawen und Ta-schen, die Tataren und Kurden im Süden. Alle diese Berg-stämme sind mitunter noch ziemlich wild und in der Kultur weit zurück.

Auf meiner Reise zu Fuß durch den Kaukasus wurde ich überall zuvorkommend und gaffreundlich aufgenommen. Der Deutsche ist sehr beliebt. Abgesehen von einigen kleinen Vor-fällen kam ich gesund und wohl an der Grenze Persiens an.

Schach

Bearbeitet vom Lübecker Arbeiter-Schachklub, Untertrave 108, Aufgabe Nr. 40 von A. Witz (Turnier der Funfstunde)



Matt in 2 Zügen

Partie Nr. 27. Russisches Springerspiel

Gespielt in einem Wettkampf zu Biarritz 1912

- | | |
|--|--|
| Weiße: Janowski | Schwarz: Marjhall |
| 1. e2-e4 | c7-e5 |
| 2. Sg1-f3 | Sg8-f6 |
| 3. Sf3xe5 | d7-d6 |
| 4. Se5-f3 | Sf6xe4 |
| 5. d2-d4 | d6-d5 |
| 6. Lf1-d3 | Lf8-d6 |
| 7. c2-c4 | 0-0 |
| 8. c4xd5 | --- |
| Eine unparteiliche Abweicheung von der theoretischen Fortsetzung | |
| 8. --- | Ld6-b4+ |
| 9. Ke1-f1 | --- |
| Auch bei 9. Ld2, Se4xd2; 10. Sxd2, Tf-e8+ 11. Le2 würde Weiß schlecht stehen, da er an der Rochade verhindert wäre | |
| 9. --- | Dd8xd5 |
| 10. Dd1-c2 | Tf8-e8 |
| 11. Sb1-c3 | Se4xc5 |
| 12. b2xc3 | Dd5xf8! |
| Eine glänzende Kombination | |
| 13. c3xb4 | Sb8-c6 |
| 14. Lc1-b2 | Sc6xb4 |
| 15. Ld3xh7+ | Kg8-h8 |
| 16. g2-g3 | Lc8-h3+ |
| 17. Kf1-g1 | Sb4xc2 |
| 18. Lh7xc2 | Te8-e3 |
| 19. Ta1-c1 | Ta8-e8 |
| 20. Lb2-c3 | Te8-e3!! |
| Ein brillanter Schluß. Auf 21. f2xe3 entscheidet Te2-g2+ an der Rochade verhindert wäre | |
| 21. Lc2-e4 | folgt Te3xc3! und gewinnt. (300 Glanzpartien). |

Lösung der Aufgabe Nr. 38

1. Sb3-a1!!

Arbeiter-Schachklub: Die Jugendabteilung spielt jeden Montag von 5-7 Uhr in der Königstr. im Jugendheim. Schüler sind herzlich willkommen.

Jeden Mittwoch von 3 bis 6 Uhr (4110)

Cimerbier
H. Bade.

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs

Subst: (4154)
Breite Str. 58, Hamburg 43.
Telephon 3708

Sad Schwarzen: Lübecker Str.

Zum Fest empfehlen wir als besonders preiswert:

Kaffee lösl. frisch geröst. Spd. 2.40-4.50
Reinstes Auszugmehl in 5-R-Btl. 1.20
Allerfeinstes Kuchenmehl in 5-R-Btl. 1.40

Margarine... 0.60
Kokosfett i. Taf. 0.70
Nestlé-Milch... 0.85
Sult-Konk... 0.95
Korinthen... 0.80

Kamillebonig 0.34
Nierenbonig i. 126L 1.20
Zitronen... 0.06

Juder... 0.30
Kardeln, Saffran, Orangen, Safranpulver, Safranpulver und Safran, Safran... (4154)

Sauerkraut: Sauerkraut... 0.45
Sauerkraut... 0.65
Sauerkraut... 0.75
Sauerkraut... 0.85
Sauerkraut... 0.95
Sauerkraut... 1.05
Sauerkraut... 1.15
Sauerkraut... 1.25
Sauerkraut... 1.35

Beachten Sie bitte unsere Schanzener. Preisverzug frei Haus.



Bekanntmachung

Mit Wirkung vom 1. April 1926 ab sind folgende Termine zur tatsächlichen Leistung bei sämtlichen Krankenkassen im Sinne des § 225 der Reichsversicherungsordnung im Bezirk des Bezirksverwaltungsamtes Lübeck zugelassen worden:

1. der Jahrestag für Trauerrentenleistungen Dr. med. Wolfgang Uter, Hofstr. 19;
2. der Jahrestag für Unfallrentenleistungen Dr. med. F. Bismann, Königstr. 12

Lübeck, den 31. März, 1926. (4129)
Der Zulassungsamt Lübeck
Dr. Siard

Atthma- u. Lungenleidende!

„Vom Tode errettet.“
„Ein wahres Wunder wirkt dieser Nymphen-Sirup.“

Es sind ehätig konnten die darunter bei uns ein-lebenden begeisterten Anerkennungen der Kranken- und Heilmittelbesitzer über die Heilwirkung mit anderen bewährten Nymphen-Sirupen. Wo alle Mittel schon versagt, hat Nymphen-Sirup überausen Erfolg gebracht. Preis der Fl. 3.50. Alle Apotheken. Nymphen-Sirup... (4160)

Buttermilch

Bestes u. billiges

Schweinefutter

laufend abzugeben
Kafferei (4122)
Schweizerhof
Martistraße 7a

Seit 1891... m. Kom-... nicht in 1 Min. bei... (4122)
Läuse
verl. bei... in 5 Min.
Kauf... (4122)

Schlaganfall!

Bebel:
Das meine Leben

3 Bd. nur 6.- M.
Verhandlung
Lübecker Volksbote
Schanzenerstraße 46

Zu Ostern!

Zur Osterbäckerei verwendet man nur das reine Kokos-Speisefett

Palmin

Auch zum Kochen und Braten gleich vorzüglich geeignet.

Palmin nur echt in Tüfelpackung mit dem Schriftzug Dr. Schluck

Das gute Buch
in der
Buchhandlung Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46